

Russikon, 13. Februar 2023



TÄTIGKEITSBERICHT 2022

Stiftungszweck

„Die Stiftung bezweckt die finanzielle Unterstützung der Ursachenforschung, Dokumentation und Evaluation sowie Aufklärung und Bildung hinsichtlich streunender Hunde. Unterstützt werden auch Projekte zugunsten einer nachhaltigen Intervention. Subsidiär gefördert werden zudem Forschungsprojekte schweizerischer und ausländischer Studenten, die dem Stiftungszweck entsprechen.“

Organisation und Stiftungsrat

Stiftungsrat:

Dr. phil. et lic.iur. Helene Wormser, Präsidentin
Lic. iur. Rechtsanwalt Kaj Seidl-Nussbaumer, Vizepräsident
Hotelier Markus Nussbaumer, Mitglied
Med.vet. Nadja Berger, Mitglied

Die Präsidentin ist gleichzeitig Geschäftsführerin im Amt als Freiwillige ohne Entschädigung.

Grundsätze für das Rechnungswesen

Die Jahresrechnung legt die tatsächlichen finanziellen Verhältnisse offen und zeigt die Vorjahreszahlen. Der Aufwand ist minimal, da die Administration durch Freiwillige entschädigungslos erfolgt und Spesen privat bezahlt werden.

Revisionsstelle

Als Revisionsstelle amtet Dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte Guido Migliaretti, CMT Partners AG Zürich

Tätigkeiten und Massnahmen im Jahr 2022

Tätigkeiten, die mit unseren Ausgaben korrespondieren sind folgende:

- Präventionskampagne landesweit im Kosovo und regional in Montenegro;
- Unterstützung des kosovarischen Veterinärarnamtes mit Hundepässen;
- Bau einer dritten Kleintierklinik mit Gnadenhof in Drenas;
- Kastrationsarbeit in vier Regionen des Kosovo und Niksic/Montenegro;

StrayCoCo Foundation
Steinbuelweg 8
8832 Russikon
Switzerland
Tel. +41 79 769 04 66
info@straycoco.com

Spendenkonto:
Zürcher Kantonalbank,
8010 Zürich
Alle Währungen:
CH13 0070 0110 0055 2113 2
EUR:
CH87 0070 0130 0085 1457 7

www.straycoco.com

- Notfall CNVR Einsätze in zwei weiteren Regionen des Kosovo;
- Schulbesuche in allen fünf Projektregionen
- Politische Arbeit in Kontakt mit Parlamentariern, Veterinäramt Kosovo und Medien.
- Unterstützung der Weiterbildung in der Justiz und der Tierärzte

1. Präventionskampagne

Eingangs aller Orte an den Landstrassen haben wir Plakate aufhängen lassen, desgleichen in den Stadtzentren Pristina und Niksic. Für Kosovo war es eine Wiederholung, da die Kampagne bereits im November/Dezember 2021 gemeinsam mit der Animal Rights Foundation gestartet wurde. Einen Monat lang hingen Plakate mit folgenden Informationen:

- Stopp dem Aussetzen von Hunden;
- Vorteile des Kastrierens der Haushunde;
- Verzicht auf andauernde Kettenhaltung;
- Chippen der Hunde und Registrieren der Halter;
- Adoptieren eines Hundes statt Kaufen.

Alle Informationen wurden von uns auch in montenegrinischer Sprache übersetzt.



Niksic Hauptplatz

2. Unterstützung des Veterinäramtes Kosovo

Das Hauptproblem bei der Umsetzung des Registrierungsprogramms nach Schweizer Muster bestand in der Langsamkeit des Veterinäramtes, welches einerseits lange Zeit das Programm und dessen Nutzen nicht verstand, andererseits über finanzielle Probleme klagte, denn die

Regierung gibt zwar Geld aus für Nutztiere, aber Hunde und ihre Halter interessieren nicht. Erst als eine EU-Kommission versprach Microchips zu spenden und wir 2021 die Registratur und 2022 die Hundepässe finanzierten, wurde im Herbst 2022 eine Ausschreibung lanciert und einige regionale Tierärzte mit dem Chippen der Haushunde beauftragt. Dieses Staatsprogramm wird nur wenig verändern im ersten Jahr. Erst wenn alle Tierärzte die Hunde ihrer Klienten chippen und diese in die Registratur eintragen können, dürfte die Anzahl ausgesetzter Hunde abnehmen – falls das Aussetzen exemplarisch bestraft wird.

3. Bau einer Kleintierklinik mit Gnadenhof in Drenas/Kosovo

Unser wichtigster statutarischer Vorsatz war seit Beginn vor 8 Jahren nachhaltige Projekte in unseren Einsatzgebieten aufzubauen, so dass die Arbeit auch ohne uns weiter gehen kann. Die Kastration, Entwurmung, Tollwutimpfung so vieler Strassenhunde braucht Platz und eine Infrastruktur. Deshalb haben wir ein drittes Durchgangszentrum in Drenas gebaut (dank der Asmi Nardo Foundation), ein Ort der in der Mitte des Landes liegt. Acht Innenboxen ermöglichen die Behandlung mehrerer Hunde gleichzeitig. Danach können sie für die Erholungsphase in das Freilandgehege, wo auch Gnadenhofhunde (Blind, Alt oder verletzt) Aufnahme finden. Die Nachhaltigkeit ist dadurch gewährleistet, dass die Kliniken Start-Up Projekte in einem Entwicklungsland sind, die dem Tierarzt auch wie bei uns in der Schweiz Einnahmen durch die Behandlung privater Hunde ermöglichen und Hundehalter motivieren, eine Tierklinik aufzusuchen statt ihr Tier auszusetzen. Die Klinik ist an einer Durchgangsstrasse ausserhalb des Zentrums gut sichtbar gelegen.



4. Kastrationsarbeit (CNVR-catch-neuter-vaccinate-release)

Aufgrund der schlechten Spendensituation im Jahr 2022 mussten wir die Anzahl der Kastrationen der einzelnen Tierärzte limitieren auf durchschnittlich 50 pro Monat und Projekt. Dies entsprach auch den Verträgen, die wir mit den Gemeinden Vushtrri, Skenderaj und Drenas geschlossen hatten, wonach wir pro Hund nur 33 Euro bezahlen mussten, die Gemeinden 27 Euro, limitiert auf 600 Hunde jährlich. In Gjakova bezahlte die Gemeinde unseren Partner-Tierärzten 602 Kastrationen von ausgesetzten Hunden, und wir nach Abschluss des Programms noch 206 Kastrationen. CNVR allein ändert nichts!

Die Zahlen zulasten unseres Budgets:

- Niksic/Montenegro 601 Strassenhunde
- Drenas/Kosovo 640 Strassenhunde
- Skenderaj/Kosovo 578 Strassenhunde
- Vushtrri/Kosovo 667 Strassenhunde
- Gjakova/Kosovo 206 Strassenhunde (plus 602 auf Gemeindegeldern)

Hinzu kamen in jeder Klinik gelegentlich Behandlungen von Notfällen und als Prävention die Kastration privat gehaltener Hunde von Haltern ohne Einkommen. Jede Partnerklinik erhielt weiterhin einen bezahlten Mitarbeiter (Hundebetreuer/ Hundefänger) von uns gestellt und Futter für kastrierte Strassenhunde. Von den 2692 Kastrationen im Jahr 2022 wurde ein knapp hälftiger Anteil mit Spenden von der Stiftung Stumme Brüder, Liechtenstein, finanziert.

5. Notfall-Kastrationen

In zwei Gemeinden mussten wir auf Bitten von Gemeindevorstehern je 100 Hunde kastrieren – mehr war uns nicht möglich. Es handelt sich um die türkische Gemeinde Mamusha und um die serbisch sprachige Region Gračanica-Preoce.

6. Schulbesuche

Nach zwei COVID-Jahren musste die Erziehung der Kinder über Haustierhaltung und Umgang der Strassenhunde wieder aufgenommen werden. Parallel zur Arbeit mit den Strassenhunden mussten die Kinder aufgeklärt werden, warum es Hunde mit Ohrmarken gibt – immer in der Annahme, dass zu Hause etwas erzählt wird, die ältere Generation mitlernt. Jeder Tierarzt war deshalb mehrere Tage in den Schulklassen der Einsatzgemeinden im Kosovo und in Montenegro unterwegs. Wir können das Programm nicht Lehrern überlassen, da das Fachwissen fehlt und viele Angst vor Hunden haben. Ein Tierarzt als Lehrer kann zudem die Kinder motivieren über den Beruf des Kleintierarztes nachzudenken. Es gibt immer noch zu wenige Kleintierärzte, namentlich in Montenegro.



7. Politische Arbeit

Seit 2017 haben wir uns konstant um die Einführung der Registrierungspflicht für Hunde bemüht. Damals allein ohne jede Unterstützung örtlicher NROs. Wir haben die Schweizer Gesetzgebung aufgezeigt, Entwürfe abgeliefert, den früheren Veterinärämteschef in die Schweiz zu AMICUS eingeladen und sehr viel mehr noch unternommen. Mit dem Regierungswechsel im Jahr 2021 wurde ein neuer CEO des Veterinäramtes gewählt, zu dem wir lange keinen direkten Kontakt hatten. Im Oktober 2022 fand dann eine Aussprache statt und es stellte sich heraus, dass der frühere CEO V. Gjinovci keinerlei Informationen zu diesem Programm hinterlassen hatte - und die Umsetzung des Projekts den Verantwortlichen einige Mühe bereitete.

Gleichzeitig wurde der Präsidentin von StrayCoCo eine Plattform des renommiertesten TV-Senders Kallxo zur Verfügung gestellt, um sich zur geplanten Tötung verlassener Hunde zu äussern. Diese 40 Minuten Sendung zur Bestzeit fand viel Resonanz und auch Akzeptanz bei

Politikern und im Veterinäramt. Prominente Parlamentarier haben uns versichert, sie würde Tötungen gesunder Hunde nicht zulassen.

Schliesslich haben wir die Vernehmlassungsfrist zu einer geplanten Tötungsverordnung in Tierheimen wahrgenommen und mehrere internationale Tierschutzorganisationen für eine Stellungnahme gewinnen können, die dem Landwirtschafts-Minister und dem Veterinäramt eingereicht wurden. Seither liegt die Verordnung auf Eis (Stellungnahmen finden sich auf der Website).

Zur politischen Arbeit gehören auch unsere ausgehandelten Verträge mit vier Bürgermeister des Kosovo und zwei Verträgen in Montenegro. Zudem wurden wir von weiteren Gemeinden gebeten, ihnen mit einem Kastrationsprogramm zu helfen, doch wir verfügten Ende 2022 nicht über genügend Mittel um irgendetwas zuzusagen.

Um unsere politische Einflussnahme im Bereich Tierschutz im Kosovo zu stärken, hat die Stiftungspräsidentin eingewilligt, in den Vorstand des „Civil Society House“ aufgenommen zu werden, der Dachorganisation der NROs im Kosovo und Dienstleister für ausländische NROs.

8. Unterstützung Weiterbildung Tierärzte und Justiz

Im Rahmen einer Weiterbildung durch die Schweizer Stiftung „Tier im Recht“, organisiert von der „Fondacioni për të drejtat e kafshëve“ (ARF) im Bärenpark Pristina, wir haben privat die Anreise von drei Juristen aus der Schweiz ermöglicht und deren Unterkunft bezahlt.. Inhaltlich sollten Staatsanwälte und Richter für die strafrechtliche Verfolgung von Tiermisshandlungen sensibilisiert werden. Die Tierrechts-Stiftung Kosovo wurde mit 100 Euro monatlich für ihre Arbeit unterstützt, damit die Freiwilligen ihre Spesen bezahlt erhielten. Zudem konnten wir eine private Spende von 10'000 Euro aufbringen für Zusatzprojekte der ARF wie Tierrettungen.



Das von uns initiierte start-up Kosovo Small Animal Veterinary Association (KSAVA) hat im letzten Jahr zwei Fachtagungen zwecks Weiterbildung der Kleintierärzte durchgeführt, wobei der Referent Jeffrey Young, Tierarzt aus Denver Colorado, von uns im Vorfeld über die Besonderheiten des Landes beraten wurde.

Schliesslich durfte unser Partner-Tierarzt aus Mitrovica, DVM Labinot Osmani, einen einwöchigen Stage beim Landtierarzt Dr. med. vet. Beat Indermaur und dem Aurora-Team, Fehrltorf, absolvieren, um den Service einer Haustierpraxis kennen zu lernen.

Verwendung der Spenden

Die Spenden wurden zweckbestimmt verwendet. Die grösste Position nebst den Kastrationen stellte der Bau des Durchgangszentrums und Klinik Drenas statt. Sämtliche dort verwendete Gelder wurden speziell hierfür gespendet, namentlich von Familienangehörigen der Stiftungspräsidentin und der Asmi Nardo Stiftung.

Die allermeisten Spenden gingen in die Kastrationsarbeit und die Patenschaftsüberweisungen zu den bestimmten Hunden, die sich jeder ausgewählt hatte. Wir konnten auch einige wenige Hunde aus den Gnadenhöfen an neue Besitzer übergeben. Spendenkontrolle und Buchhaltung verdanken wir Anton und Sandra Michel-Rinderer.

Dr. Helen Wormser

Präsidentin der Stiftung StrayCoCo